

# Entomologische Rundschau

(Fortsetzung des Entomologischen Wochenblattes)

mit Anzeigenbeilage: „Insektenhörse“ und Beilage: „Entomologisches Vereinsblatt“.

Herausgegeben von Paul Kuhnt, Friedenau-Berlin.

Die Entomologische Rundschau erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen zum Preise von Mk. 1.50 für das Vierteljahr an; Nummer der Postzeitungsliste 3866. Zusendung unter Kreuzband besorgt der Verlag gegen Vergütung des Inlandportos von 25 Pfg. bzw. des Auslandportos von 40 Pfg. auf das Vierteljahr.

Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften und Drucksachen sind ausschliesslich an den Herausgeber Paul Kuhnt, Apotheker, Friedenau-Berlin, Handjery-Strasse 14, zu richten.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wende man sich an den Verlag: Fritz Lehmanns Verlag, G. m. b. H., Stuttgart. Fernsprecher 5133. Insbesondere sind alle Inserat-Aufträge, Geldsendungen, Bestellungen und rein geschäftlichen Anfragen an den Verlag zu richten.

Nr. 17.

Donnerstag, den 1. September 1910.

27. Jahrgang.

## Neue Literatur.

„Die Coleopterenfauna der Seychellen“. Nebst Betrachtungen über die Tiergeographie dieser Inselgruppe von Prof. H. Kolbe. Sonderabdruck aus den Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum in Berlin, V. Band, 1. Heft, 1910. In der 48 Seiten umfassenden, fleissigen Arbeit werden 21 nov. spec. beschrieben und 6 neue Gattungen aufgestellt. Das Material hierzu verdankt das Museum der Reise des Herrn Prof. Dr. August Brauer. Die Anzahl der bisher von dort bekannten Coleopteren beträgt nur circa 162 Arten. Am interessantesten ist der dem systematischen Teile vorangehende tiergeographische Teil. Die Seychellengruppe gehört zur Gruppe der ozeanischen Inseln mit einer endemischen Fauna. Nach eingehender Betrachtung und Vergleichung der Madagaskar oder dem indo-malaysischen Archipel angehörenden Arten der einzelnen Coleopteren-Familien, der Dermapteren, Odonaten, Dipteren, Hymenopteren, Lepidopteren etc. dieser Inselgruppe kommt Prof. Kolbe zu dem Schluss, dass die Fauna der Seychellen sich grösstenteils an das indische Faunengebiet, besonders an dasjenige Vorderindiens, Ceylons und des malayischen Archipels anschliesst, teilweise viel deutlicher als an Madagaskar und die Maskarenen und dass die zu dem afrikanischen Gebiet nur geringe Beziehungen haben. Wichtig erscheint der Endemismus der verhältnismässig vielen spezialisierten Seychellenformen, die sich, ohne mit ihnen identisch zu sein, nur an die Gattungen der indischen Region anlehnen, aber weder in Madagassien noch in Afrika irgendwelche Verwandtschaft haben. Diese sprechenden Beweise für die Verbindung der Seychellen mit Indien-Ceylon sind hierfür überzeugender als die identischen indischen Arten der Seychellen, die doch wenigstens teilweise mit irgendwelchen Transportmitteln nach diesen Inseln gebracht sein können. Ausser den hypothetischen kontinentalen Beziehungen dieser Inselgruppe zu Indien und Ceylon kommen auch noch trotz ihrer Armut Beziehungen zu Australien, Neuseeland, Südamerika und Madagaskar in Betracht. Die territoriale Gemeinschaft mit Madagaskar liegt viel weiter zurück als die Periode ihrer peninsularen Verbindung mit Indien. Ausserst interessant sind einige neue Arten, die von Prof. Brauer an entlegenen Punkten landeinwärts oben im Gebirge der Seychellen entdeckt wurden. z. B. eine neue Tenebrionidengattung *Pseudhadrus*, die mit *Pseudopatum* Neuseelands sehr nahe verwandt ist. Letztere gehört einer Untergruppe der *Helacinae* an, die bisher auf das australische Gebiet beschränkt zu sein schien. Als ein südamerikanisches Element ist anscheinend die Melolonthidengattung *Perissosoma* anzusehen, welche die Seychellen in 2 Arten bewohnt, und sonst der ganzen Osthemisphäre gegenüber sehr isoliert dasteht. Ebenso eine *Myhocerus*-Art aus der *Colydiiden*-Familie. Durch diese verdienstvolle zoographische Studie hat Prof. Kolbe einen wichtigen Baustein zur Lösung der Tiergeographie beigetragen.

Für Sammler sind einige kurze Notizen von grosser Wichtigkeit, die H. Bickhardt in den Entomologischen Blättern Nr. 7, 8 1910, p. 210, gibt. 1) Das Sammeln

kurz vor Dunkelheit empfiehlt sich für Coleopteren sehr; er fand z. B. an Eichenstämmen *Velleius dilatatus* F. (an fliessenden Saft nahe eines Hornissenestes), *Gnorimus variabilis* L., *Opilo mollis* L. etc. 2) Auf sonst unergiebigem Sandgebieten Durchsuchen im Herbst von einzelstehenden dicken Grasbündeln, durch Auseinanderzerren der Halme oder partienweise Ausreissen; man findet dabei ungefähr in Höhe des Erdbodens oder noch etwas tiefer darin versteckt eine Menge Arten z. B. *Lixus subtilis* St., *Cleonus*-Arten, *Chrysonula carnifex* F. etc. 3) Ködern mit Aas auf Sandboden sehr ergiebig z. B. den seltenen *Hister distinctus* Er., jedoch muss der Boden unter dem Köder bis auf 30—40 cm Tiefe ausgehoben und genau untersucht werden.

Im „Entomologist“, London, publiziert A. E. Willemann, F. E. S. eine grössere Arbeit über „New Lepidoptera-Heterocera from Formosa“. Neubeschrieben wurden Vol. XLIII, 1910, p. 136—139, 176—179, 189—193, 220—223 im Ganzen 43 Spezies und Subspezies.

In der Stettiner Entomologischen Zeitung, 72. Jahrgang (1911) Heft I, dessen Inhalt rein systematisch ist, publiziert der bekannte Aphodien-Forscher Adolf Schmidt, Berlin, „Eine Serie neuer Aphodinen“, worin er 41 nov. spec. beschreibt. Dr. Günther-Enderlein, Stettin, beschreibt eine neue deutsche Fliege *Anarte stettinensis* und gibt in einer grösseren Arbeit „Neue Gattungen und Arten aussereuropäischer Fliegen“ die Beschreibung noch unbekannter Arten aus der Dipteren-Sammlung des Stettiner Zoologischen Museums. Edmund Schmidt, Stettin, setzt seine Arbeit fort „Neue und bekannte Gattungen und Arten der Subfamilie *Cercopinae* Stal. des indo-australischen Faunengebietes (Hemiptera-Homoptera).“

„Mit Fangnetz und Sammelschachtel“ ein Wegweiser für junge Schmetterlingssammler, unter besonderer Berücksichtigung biologischer Verhältnisse, bearbeitet von E. Kiebusch und E. Kähler, betitelt sich ein im Verlage der Anstalt Bethel, Bielefeld, erschienenes Buch. 112 Seiten mit 10 Farbendrucktafeln, gebunden 3,60 Mk. — Selten wird man ein ähnliches Buch finden, das so vortrefflich geeignet wäre, unserer Jugend als zuverlässiger Berater beim Anlegen einer Schmetterlingssammlung und erfahrener Führer auf ihren Sammelstreifzügen durch Feld und Wald zu dienen. Meisterhaft haben es die Verfasser verstanden, die Wissenschaft durch eine anregende, flüssige Form der Schilderung der Jugend schmackhaft und interessant zu machen. Onkel Friedrich, ein eifriger Schmetterlingssammler, macht mit seinen beiden Neffen zahlreiche Spaziergänge in Feld, Wald und Garten, weilt sie spielend in alle Geheimnisse des Fanges und der biologischen Wissenschaft ein und hilft ihnen später den Fang richtig zu präparieren und eine geordnete Sammlung anzulegen. Die fortlaufende Handlung, die Fragen der wissbegierigen Knaben und die Erklärungen des gelehrten Onkels lassen das Buch wie eine schöne Erzählung, von Anfang bis zu Ende interessant, lesen. Was wird aber auch alles erklärt. Ich will nur einiges davon als Probe anführen: Ausrüstung zur Jagd. — Töten und Spannen. — Raupenzucht. — Jagdbeute im Frühling. — Putzpfoten. — Gesicht, Geruch, Gehör. — Metamorphose.

— Atmung. — Schlupfwespen und ihre Bedeutung. — Ködern. — Mimikry. — Schreckstellung. — Warnfärbung etc. Man sieht ein reiches Feld, buntgemischt, wie es der Augenblick der Erzählung gerade mit sich brachte. Zehn Tafeln mit 149 nach der Natur trefflich aufgenommenen Abbildungen in Farbendruck ermöglichen es dem jungen Sammler seine Schätze leicht selbst zu bestimmen. — Als treffliches Geschenk für die Jugend möchten wir allen Entomologen dieses Buch angelegentlich empfehlen. Selbstverständlich dürfte es auch in keiner Schulbibliothek fehlen.

Joseph Assmuth: *Termitoxenia Assmuthi* Wasm., Anatomisch-histologische Untersuchung. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde. Berlin. *Termitoxenia*, von der bisher 5 Arten bekannt sind — 2 aus Ost-Indien, 2 aus Süd-Afrika, 1 aus Aegypten —, lebt als Gast in den Termitenbauten und wurde als Gattung der Familie *Termitoxeniidae* der Ordnung *Diptera* von Wasmann aufgestellt. Der Autor sammelte selbst reiches Material für seine Untersuchungen in Khandala, Britisch Indien, indem er Termitenbaue mit der Spitzhacke an einer Seite öffnete und schnell möglichst tief aus dem Inneren grosse Brocken der schwammig durchlöchernten Pilzgartenanlagen herausholte und in Blechbehälter mit nach Hause nahm. Dort wurden die mit zahllosem Getier vollgepfropften Pilzgartenbrocken über einem weissen Tuche zerbröckelt und die flüchtenden sehr kleinen, weissen Termitoxenien mit angefeuchteter Fingerspitze leicht gefangen. Nach den eingehenden Untersuchungen des Autors stellt dieser die *Termitoxeniinae* jetzt in die Familie der Phoridae, und zwar dürften sie dort wegen der eigentümlichen Bildung des dicken Hinterleibes und der Umbildung der Flügel zu Thorakalanhängen eine eigene Gruppe bilden. Ihre Nahrungsaufnahme erhalten sie durch Anstechen von Beutetieren, und besteht hauptsächlich aus den Blutkörperchen älterer Termitenlarven. Die Augen sind stark rückgebildet, wohl nur fähig hell und dunkel zu unterscheiden, dafür ist aber eine starke Entwicklung des Tastsinnes vorhanden. Trotz ihres dicken Körpers sind sie wie die Phoridae gute Läufer, die durch ihr stossweises Laufen von den gleichmässig sich fortbewegenden Termiten sofort deutlich zu unterscheiden sind.

### Mitteilungen aus der entomologischen Welt.

Das 50jährige Jubiläum des Herrn Major a. D. Professor Dr. Lucas von Heyden als arbeitendes Mitglied der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft wurde am 16. Juni 1910, mittags 12 Uhr in dem Festsale des Senckenbergischen Museums in Frankfurt (Main) festlich gefeiert.

Die Erben des verstorbenen Dr. J. Fletscher schenken des Letzteren Sammlung der Central-Experimental-Farm, Abteilung für Entomologie in Ottawa (Kanada).

Dr. Reinhard Dohrn, Leiter der Zoologischen Station in Neapel, wurde zum Professor ernannt.

C. O. Waterhouse, welcher während eines Zeitraumes von 44 Jahren eine Custosstelle für die Abteilung der Insekten am British Museum, Natural History, bekleidete, ist von diesem Posten zurückgetreten.

Dr. L. Martin ist zum wissenschaftlichen Sammeln nach Borneo abgereist.

G. J. Metalnikow, Assistent des Zoologischen Laboratoriums der russischen Akademie der Wissenschaften erhielt von der Pariser Akademie der Wissenschaften die Prämie von Mège im Betrage von 10 000 Francs für seine anatomischen und bakteriologischen Untersuchungen der Bienenmotte *Galleria mellonella*.

Die Coleopterenausbeute aus Neu-Guinea etc., der letzten Sammelreise des im März verstorbenen Tropensammlers C. Wahnes hat Gewerberat Frankl. Müller in Gera erworben. Die Schmetterlingsausbeute erwarb grösstenteils die Firma Staudinger und Bangh-Haas in Dresden-Blasewitz.

Der Schmetterlingssammler Lancaster Thomas verschied am 2. April d. J. in Philadelphia. 1899 veröffentlichte er ein „Verzeichnis der Falter Cranberrys“, wo er des Oefteren gesammelt hatte.

Den Preis Constant 1910 erhielt Dr. René Jeannel von der französischen entomologischen Gesellschaft für seine Arbeiten über die Höhlenkäfer.

### Reisetage auf den glücklichen Inseln.

Von Dr. M. Koeppen, München.

#### 3. Fortsetzung.

Während meines nun noch zweiwöchentlichen Aufenthaltes im Orotavatale ist ein Ausflug nach dem Wein-Städtchen Icod de los Vinos erwähnenswert. Den Weg hin legte ich auf der schönen Fahrstrasse per Wagen zurück. Die Strasse, die längs der Küste entlang führte, machte die Fahrt durch die an landschaftlichen Reizen und Grossartigkeit der Naturscenerie reiche Gegend zu einer hervorragend schönen. Zuerst wurden die malerisch gelegenen Ortschaften Realejo Bajo und das höher gelegene Realejo Alto erreicht, die früher eine zusammenhängende Stadt bildeten, bis ein Bergsturz beide trennte. Es folgt später auf einem Felsensprung ein Wäldchen von kanarischen Palmen, dann eine wilde äusserst romantische Schlucht, wo ich nicht widerstehen konnte, erst eine Stunde lang zu botanisieren; dann weiter in wilder Gegend, unten stets das gewaltige, brandende Meer, zur Linken die steilen Felsklippen mit ihren vielen Schluchten und Klüften, bedeckt mit üppigem Grün der Farrenkräuter, *Sempreviven*, *Cistus* mit aromatisch duftenden hellen Blüten und einer Menge seltener Kräuter. Endlich, in einem weiten Talkessel von einer Fruchtbarkeit sondergleichen, war Icod erreicht. Was die Lage dieses Städtchen so einzig macht, ist, dass es einsam gegen 200 m hoch gelegen, nicht nur auf das Meer hinabblickt, sondern auch seine malerische Lage direkt am Fusse des Pik, der seinen schneeweiss schimmernden Gipfel ohne jeden Vorberg in seiner ganzen Majestät zeigt, einen Anblick, den keine andere Stelle der Insel bietet. Wasser gibt es hier in Hülle und Fülle, weite Bananenpflanzungen, Weingärten, terrassenartig angelegt, reichen bis zum Meere hinab. In der Nähe einer Kirche befanden sich einige Drachenbäume, darunter ein besonders alter, mindestens so alt als der in Laguna. Nachdem ich in einem kleinen Gasthaus das Mittagessen eingenommen hatte, schickte ich den Wagen bis Realejo zurück, da ich einen Fussweg oben längs des Gebirges über La Guanacha, dem einzigen Orte, der den Namen der Urbewohner führt, zur Rückwanderung benützen wollte. Wenn der Weg auch oft recht steinig und beschwerlich war, so wogen die herrlichen Ausblicke auf das Meer und das blütenreiche Land ringsum reichlich alle Strapazen auf. Von Realejo Alto stieg ich einen tiefen Barranco nach Realejo Alto hinab, von wo mich mein wartender Wagen in später Abendstunde wieder nach Orotava brachte.

Nur zu schnell waren die Wochen in dieser schönen Gegend verflossen und es hiess Abschied nehmen von Orotava. Als eines Morgens ein Wagen mich wieder nach Sant. Cruz bringen sollte, schweifte mein Blick noch lange zurück auf all die grünen Felder, Palmen und idyllischen Ortschaften. Endlich hinter Sant Ursula verschwand auch der letzte Teil des Orotavatales, und der Wagen rollte weiter auf der staubigen Landstrasse. Zu Mittag war das Hotel in Tacoronte erreicht und gegen Abend Santa Cruz. Hier blieb ich noch einige